

Besorgnis der Sperlinge

Musikfilm und Gespräch im Sophie Drinker Institut

*mit Farzia Fallah (Komposition), Tobias Klich (Regie)
und Luisa Klaus (Blockflöte)*



am Freitag, 29. September 2017, um 19 Uhr im **Sophie Drinker Institut**
Außer der Schleifmühle 28, 28203 Bremen
in Kooperation mit dem **Komponisten-Colloquium** der
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

„Wie entfernt bin ich von der Herrlichkeit des Baumes,
und meine Fußspuren sind nicht in der Wahrheit des Gartens
enthalten.

Wie entfernt sind meine Augen von der Besorgnis der Sperlinge!
Wie fremd!“

Sohrab Sepehri

Die den Menschen umgebende Natur ist im dichterischen Œuvre des weitgereisten iranischen Künstlers Sohrab Sepehri (1928–1980) stets präsent. Sich ihr auf poetische Weise zu nähern, sie in sprachliche Bilder zu fassen, bedeutet im vorliegenden Gedichtausschnitt auch die distanzierte Position gegenüber der Moderne und einer zunehmenden Technologisierung der Welt – Faktoren, die sich, gemäß Sepehri, einer direkten Wahrnehmung der natürlichen Umgebung in den Weg stellen. So offenbart sich die *Besorgnis der Sperlinge* als etwas dem Menschen unvorstellbar Fremdes, nicht zu Fassendes. Die dabei entstehende Konfrontation mit sich selbst ist eine der zentralen Aussagen der Komposition von Farzia Fallah.

Besorgnis der Sperlinge für Blockflöte und Elektronik entstand zwischen 2013 und 2015 in mehreren Arbeitsphasen und war von Anfang an als enge Kooperation zwischen Komponistin und Interpretin, als „Forschungsprojekt“ zu den Grenzen und Grenzerweiterungen der Blockflöte und ihren klanglichen Möglichkeiten angelegt. Das gegensätzliche Spiel von Nähe und Distanz, von Innen und Außen äußert sich in zerrissenen, fragmentarischen Motiven und in extremen dynamischen Unterschieden. Gegen Ende des Stückes wird die Spielerin oder der Spieler zudem einer elektronischen Zuspielung gegenübergestellt, welche aus Elementen des Anfangs und damit aus eigenen Gedanken besteht. Zugleich bedeutet die technische Transformation des Eigenen auch eine Erweiterung – ein Aspekt, der durch die sogenannten *multiphonics* der Blockflöte bereits eingeführt ist. Auch verbinden stets wiederkehrende Töne, die nur mittels geschlossenem Schalltrichter erzeugt werden können, diese klangliche Ausdehnung mit einem physischen Aufwand und zugleich mit einer Geste, die sich reflexiv nach innen richtet.

Auch auf filmischer Ebene begegnet die Interpretin sich selbst und dem statischen Gegenüber des Tonbandes in surrealen Spiegelungen, Dopplungen und Spaltungen. Extreme Nahaufnahmen aus ständig wechselnden Perspektiven eröffnen dabei eine besondere Nähe zur körperlichen Intensität des Musizierens.

Farzia Fallah (*1980 in Teheran)

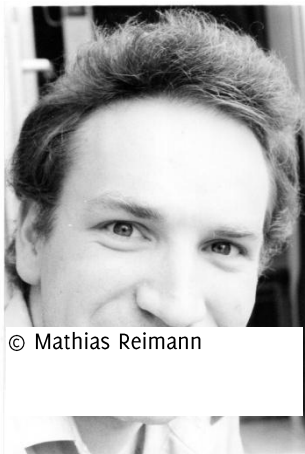
1998–2003 Studium *Electronics and Signal Processing* an der Teheraner Sharif University of Technology. Musikalische Ausbildung in Komposition, Musiktheorie und Klavier bei Alireza Mashayekhi und Farimah Ghavamsadi. Seitdem Mitglied der Teheraner Gruppe für Neue Musik. Kompositionsstudium bei Younghi Pagh-Paan und Jörg Birkenkötter in Bremen und bei Johannes Schöllhorn in Köln und Freiburg (Konzertexamen Komposition 2018). Verschiedene Preise und Stipendien, sowohl für ihre Kompositionen als auch für filmkünstlerische Projekte.



© Hassan Sheidaei

Tobias Klich (*1983 in Jena)

Studium von Komposition und Gitarre in Weimar und Bremen, u. a. bei Younghi Pagh-Paan und Jörg Birkenkötter. Seine interdisziplinären Arbeiten als Gitarrist, Komponist, Klangkünstler, Musikfilmemacher und bildender Künstler widmen sich der Verbindung von Hören und Sehen vor dem Hintergrund philosophischer und gesellschaftlicher Fragestellungen. 2014 initiierte er eine Reihe mit experimentellen Musikfilmen zu Werken anderer Komponisten, erhielt diverse Preise und Stipendien und wurde 2017 für eine Porträt-DVD der Reihe „Edition Zeitgenössische Musik“ des Deutschen Musikrats ausgewählt.



© Mathias Reimann

Luisa Klaus (*1990 in München)

Von 2009 bis 2014 Künstlerische Ausbildung mit Hauptfach Blockflöte bei Han Tol in Bremen und Masterstudium bei Michael Form in Bern, Abschluss mit Auszeichnung im Sommer 2016. Neben Opernprojekten, Konzerten und CD-Aufnahmen mit Alter Musik ist die Auseinandersetzung mit Neuer Musik ein wichtiger Schwerpunkt – inspiriert durch die Kooperation mit KomponistInnen und die damit verbundenen Uraufführungen, aber auch durch Weiterbildung bei Mitgliedern des *ensemble recherche* in Freiburg.

Werkliste Farzia Fallah

tänzerisch an der Kante (2017) für Ensemble

Ecco la primavera (2017) für Akkordeon und Schalmei

Lalayi II (2017) *ein Schlaflied für Sohrab*, für Violine, Viola und



© Hassan Sheidaei

Violoncello

atemlos lebendig (2016) für Doppeltrichterhorn und Bratsche

Lalayi (2016) *Ein Schlaflied für H.* für zwei Bratschen

in sechs Richtungen (2016) für Akkordeon und Tanboursaufnahmen

die dritte Schrift (2015/16) für Orchester

Posht-e Hichestan (2015) für Altflöte solo

ungepaart und geschlossen (2015) für Klavier, Violoncello und Klarinette

Besorgnis der Sperlinge II (2014/15) für Blockflöte solo in Begleitung von drei Sopranblockflöten

Besorgnis der Sperlinge I (2013/14) für Blockflöte solo und Elektronik

Soovashoon (2012/13) für 19 Instrumentalisten in drei Gruppen

Frau Meier, die Amsel (2011) *Kindermusiktheater in Zusammenarbeit mit vier anderen KomponistInnen, eine Kooperation der Hochschule für Künste Bremen mit dem Oldenburgischen Staatstheater* für 7 Instrumentalisten

verwandelt Lichtgrün (2010/11) Version für Orgel und Sopran/Version für Orgel und Klarinette

Khosha (2010-2014) für Alt- und Tenorblockflöte, Bassklarinetten und Fagott

...und dann befreit...? (2009/10) für Violine solo

Lichtabgrund II (2009) für 7 Instrumentalisten (2 Fl., Kl., Bkl., Hr., 2 Vl.)

Ich und Du, Baum und Regen (2009) für zwei Sopranstimmen

Lichtabgrund (2008) für fünf Klarinetten

„...Miferestamat“ (2008) für 7 Instrumentalisten

The ancient Fortress (2007) für Cello, Barockharfe, Klavier und Schlagzeug

aus Meerrausch und Sonnenglast (2010) für Zweikanal-Tonband

Spr8.anm~ (2009) *in Zusammenarbeit mit 6 anderen KomponistInnen* für Zweikanal-Tonband

Ich singe die nie seienden Gärten (2011) Klanginstallation beim *GartenKultur-MusikFestival*, Syke

die Krüge, stumm und beredt (2010) Klanginstallation für die Ausstellung *Freiräume Zwischenbäume*, Bassum

Enthusiasmus (2011), *Experimentalvideo*, in Zusammenarbeit mit Hassan Sheidaei

das Vergessen (2016/17), *Experimentalvideo*, in Zusammenarbeit mit Hassan Sheidaei

Heimat in sechs Richtungen (2017, 81:05) Musikdokumentarfilm zu zeitgenössischer iranischer Musik

Cheng-Wen Chen: „anwesende Abwesenheit“ (2017, 40:45) Musik in drei separaten Räumen

Ali Gorji: „Und Leben ist Wort-zu-Wort-Beatmung“ (2017, 17:00) Angela Postweiler (Stimme) und Alexandros Giovanos (Schlagzeug)

Farzia Fallah: „Besorgnis der Sperlinge“ (2016, 13:50) Luisa Klaus (Blockflöte)

Younghi Pagh-Paan: „AA-GA – 雅歌“ (2015, 18:18) Ulrike Brand (Violoncello)

Cheng-Wen Chen: „Libra“ (2014, 12:39) Cheng-Wen Chen (Becken)

Tobias Klich: „grüntrübe Ritornelle beim Verlassen des Territoriums“ (2012, 8:46) Tobias Klich (Gitarre, Schnitt, Regie) und Paul Melzer (Kamera, Schnitt, Regie)

<http://vimeo.com/tobiasklich>

Gefördert durch das Filmbüro Bremen e.V. aus Mitteln des Senators für Kultur sowie durch die Waldemar Koch Stiftung, in Kooperation mit der Hochschule für Künste Bremen.

